Der Franzl und der Pepschl

[...]

Also solche Patalken wurden zwischen dem Franzl und dem Pepschl gefochten. Der Grundstein ihrer Freundschaft war der Umstand, daß beide begeisterte Leser von Karl-May-Büchern waren. Als der Franzl eines Tages in der ganzen Klasse keinen einzigen Karl-May auftreiben konnte, wandte er sich mit folgender Bitte an den Pepschl, von dem er wußte, daß dieser ihrer sehr viele habe: „Pepschl," sagte er, „wir sein keine Freinde, nein, Feinde sein wir, ab'rr beide les' ma gern Biechrn von Karl May. Ich hab k'heert herrich, du hast viele. Also borg' ma ains. Bis ich ains ham wert so borg' ich da's auch." Pepschl war einverstanden.

Später borgten sie einander immer Bücher von Karl May und schließlich entstand aus der Sympathie für diese Bücher ihre dicke Freundschaft. Daß sie heuer bis zum Ende des Schuljahres neben einander saßen, hatten sie den Karl-May-Büchern zu verdanken, denn sie lasen sie auch in der Schule und hatten daher keine Zeit – zu Dummheiten.

Diese lustige Geschichte stammt von unserem Freunde **Fritz Hanak.**

Aus: Prager Tagblatt, Prag. 52. Jahrgang, Nr. 162, 09.07.1927. Beilage „Prager Kinderzeitung", 5. Jahrgang, Nr. 28.
Fritz Hanak (1888 – 1944), Brünn (Brno)
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, September 2019